

Lernferien „Demokratie Leben“

In den Osterferien habe ich einen Lernferien NRW teilgenommen und mich mit anderen Schülerinnen und Schülern und mit dem Thema „Demokratie leben“ beschäftigt.

Um uns dem Thema Demokratie anzunähern und uns untereinander kennenzulernen, begann die Freizeit mit einer Vorstellung und einem Austausch über Wünsche, Erwartungen und Fragen. Anschließend wurden die Grundsätze der Demokratie sowie deren Herausforderungen in Form eines Vortrages besprochen, vertiefend wurde das Themen Lobbyismus und Transparenz behandelt.

Am darauffolgenden Tag durften wir eine Führung durch den Düsseldorfer Landtag genießen. Es folgte ein Gespräch mit den Vizepräsidentinnen, das aufgrund vieler Fragen sogar verlängert wurde.

In dem Haus „Villa Horion“ wurde uns, durch verschiedenste Medien, die Geschichte des Landtages vermittelt. Am Abend beschäftigten wir uns mittels eines weiteren Vortrages mit dem Themenfeld „Fake News und alternative Fakten“.

Um all diese erworbenen Informationen und Denkanstöße praktisch anwenden zu können, folgte das Planspiel „Our Community“, bei dem auch die besondere Herausforderung, demokratische Entscheidungen unter Berücksichtigung aller zu treffen, deutlich spürbar wurde.

Bevor die interaktive Auswertung des Workshops stattfand, besuchte uns die Bildungsministerin Frau Gebauer sowie einige Mitbegründer der Lernferien, die uns für eine Art „Speed Dating“ zur Verfügung standen.

Der Besuch des Musiktheaters in Gelsenkirchen mit Führungen, Probenbesuch und anschließender Fragenrunde am nächsten Tag hat mir besonders gut gefallen, da man ansonsten nicht die Möglichkeit hat, eine Opernprobe hautnah mitzerleben.

Nachmittags haben wir dann die Möglichkeit bekommen, eine Führung durch Marxloh, einem Stadtteil mit geringer Wahlbeteiligung, zu bekommen. Besonders eindrucksvoll waren dabei das Gespräch mit den Akteuren und Multiplikatoren in dem Stadtteil sowie mit den Bewohnern selbst. Es war äußerst spannend, diese verschiedenen Eindrücke des einen Stadtteils mit dem des letzten Tages zu vergleichen. In Essen Steele lag der Blick auf dem Thema Rechtsextremismus: Ein Vertreter des Bürger Bündnisses „Mut machen - Steele bleibt bunt“ führte uns durch den Stadtteil und sprach mit uns darüber, wie Rechtsextremismus vor der eigenen Haustür begegnet werden kann.

Es wurden Geburtstage gefeiert, gemeinsam Tischtennis und Kicker gespielt, ein wenig im Wald spaziert, jede Menge gelacht sowie ausgiebig, sachlich und respektvoll diskutiert.

Die Busfahrten zwischen einzelnen Städten und Gebäuden wurden eben mit diesem respektvollen Meinungs-austausch verbracht. Die Leiter waren unglaublich nett und sehr gut organisiert.

Ich würde das Camp auf jeden Fall weiterempfehlen.